

Deutschland.

Berlin, 14. Juni. Begünstigt des Projekts, die deutsche Meere einer eingehenden Untersuchung zu unterwerfen, hat das Marine-Ministerium den zu diesem Zweck besonders eingerichteten Aviso „Pomerania“ zur Verfügung gestellt. Die auf diesem einschiffende Expedition beginnt in den nächsten Tagen in Kiel, geht an der Nordküste von Bornholm vorbei durch den Salmar-Sund nach Stockholm, von dort nördlich Gotland und um diese Insel herum auf Memel-Neufahrwasser oder direkt nach letzterem Orte. Von hier richtet die Expedition sich nach der pommerschen Küste, nach der Südküste von Bornholm und zurück nach Kiel. Die Fahrt um die Insel Rügen, dann nach der medienburgischen und holsteinischen Küste und zurück nach Kiel. Die Fahrt soll zwei Monate nicht überschreiten und den Untersuchungen der Oyster im nächsten Jahre die der Nordsee folgen. Von besonderem Interesse sind diese Forschungen mit Bezug auf die Oysterfischei, auf die Verbindungen von Ost- und Nordsee und die von diesen beeinflussten Thier- und Pflanzenleben in beiden deutschen Meeren.

Berlin, 14. Juni. Die „Prov.-Corr.“ bestätigt, daß der Kaiser nach den Einzugsfeierlichkeiten, voraussichtlich am 20. d. M. einen kurzen Besuch bei dem russischen Kaiserpaar in Ems machen wird, die Kur daselbst aber Anfang Juli anzutreten gedenkt.

Die „Prov.-Corr.“ spricht die Erwartung aus, daß morgen, den 15. d. Mts. der Schluß des Reichstages noch erfolgen könne.

Die zur Vorberathung der Dotationsvorlage niedergesetzte Kommission des Reichstages hat sich mit dem Reichskanzler in der noch gestern Abend stattgefundenen vertraulichen Beratung geeinigt. Die Namen der zu dotirenden Personen werden nicht in das Gesetz aufgenommen, obwohl dieselben der Kommission mitgeteilt worden sind. Dagegen empfiehlt die Kommission durch ihren Berichtspräsidenten Abg. v. Bennigsen in das Gesetz die Worte einzufügen: „sowie an deutsche Staatsmänner, welche bei den nationalen Erfolgen dieses Krieges in hervorragender Weise mitgewirkt haben.“ Aus diesem Gesetz ist zu schließen, daß es sich um Verleihungen auch an solche Personen handelt, welche (wie einzelne deutsche Minister) nicht eigentlich bei der Herrführung betheiligt gewesen sind. Man spricht von einigen Kriegsministern und auch einem im unmittelbaren Reichsdiensle angestellten Minister. — An der Annahme des Gesetzes nach diesem Kommissionsvorschlage durch den Reichstag ist nicht zu zweifeln.

Aus München geht und die telegraphisch schon gemeldete Erklärung des altkatholischen Aktionscomitès gegen die amtlichen Maßregeln und Kundgebungen des deutschen Episcopats zu. Bei der Wichtigkeit der Angelegenheit geben wir nachfolgenden ausführlichen Auszug:

1) „Treu der unverbrüchlichen und auch vom Papst und Bischöfen nicht bestrittenen Pflicht jedes katholischen Christen, am alten Glauben festzuhalten und jede Neuerer, würde sie auch von einem Engel des Himmels verkündet, abzuweisen, beharren wir in der Verwerfung der vatikanischen Dogmen.“ Weiter war der Papst nach der bisherigen Lehre der Kirche ihr unumschränkter Oberherr, noch galt er nach der autoritären Kirchenlehre dogmatisch unfehlbar. Päpstlicher Absolutismus und päpstliche Unfehlbarkeit waren bisher nur von Rom begünstigt, aber gerade von den angesehensten Theologen ohne offiziellen Widerspruch bekämpft Schulmeinungen, welche, durch Fälschung entstanden, durch Zwang verbreitet wurden. Durch die vatikanischen Dekrete wird der oberste Grundpfeiler des katholischen Glaubens, die Verpflchtung des Christen, nur das Jenseits von der Kirche Wegzulaufe anzunehmen, gestört. Die Behauptung des deutschen Episcopats, Petrus habe in dem sich unfehlbar verkündenden Papste gesprochen, ist eine Blasphemie. Die Thesen, Reden und Briefe Petri athmen einen völlig andern Geist als die vom deutschen Episcopat aufgewungenen Lehren. Alle Versuche, die natie und jedes christliche Gefühl verletzende Dorthet der neuen vatikanischen Dekrete abzuschwächen und zu beschönigen und dem Konzil noch neben dem Papste eine selbstständige Stellung in Jurisdiction und Definition der Dogmen zu wahren, scheitern an dem klaren Wortlaute der Dekrete. Wenn diese den Papst nicht als absoluten Despoten hinstellen, dann ist auch der türkische Sultan oder der Schach von Persien seiner, „dann hat es niemals und nirgends in der Welt eine unumschränkte und despotische Gewalt gegeben.“

2) Die vatikanischen Dekrete bilden eine ewige Gefahr für Staat und Gesellschaft und sind schlechthin unvereinbar mit dem Gesehen und Einrichtungen der gegenwärtigen Staaten. Alle politischen Erwälten werden dadurch der Willkür des päpstlichen Stuh-

les unterworfen und die deutschen Bischöfe bemühen sich vergebens, dies theils todtschweigend, theils durch willkürliche Auslegung päpstlicher Bullen zu widerlegen. Was sie in dieser Beziehung aber sagen, ist nach den vatikanischen Dekreten ganz ohne Werth: „Die entgegengesetzte Auslegung eines einzigen Jesuiten wiegt jetzt gerade so viel als die von hundert Bischöfen.“ Auch steht ihnen die Auslegung anderer Prälaten entgegen, z. B. des Erzbischofs Manning von Westminster, welcher der päpstlichen Unfehlbarkeit den denkbar weitesten Umfang zuerkennt. Gegenüber dem Syllabus, der Verdamnung der österreichischen Verfassung und den Publikationen der Jesuiten von Laach, Wien und Rom, muß man geradezu die Augen schließen, wenn man in den vatikanischen Dekreten nicht den wohlüberlegten Plan päpstlicher Universalherrschaft erkennen kann. Alles soll künftig der Kurie und ihren Werkzeugen unterthan sein.

3) Die deutschen Bischöfe zeigen durch die ungleichen und widersprechenden Deutungen in ihren Hirtenbriefen wider Willen, „daß sie die Neuheit und das Abstoßende dieser Lehre sehr gut erkennen und daß sie im Grunde sich derselben schämen.“ Wenn man so, wie die deutschen Bischöfe es mit den vatikanischen Dekreten und z. B. der Bulle Unam sanctam Bonifacius VIII. thun, dogmatische Ansprüche erklären wollte, dann müßte eine allgemeine Unsicherheit und Ungewißheit des Glaubens die Folge sein und kaum etwas an den Glaubensentscheidungen der Kirche noch fest und zuverlässig sein. „Wir beklagen einen solchen Gebrauch des bischöflichen Lehramtes. Wir beklagen noch tiefer, daß dieselben Bischöfe sich nicht gescheut haben, in einem Hirtenbriefe an das katholische Volk den Gewissensheer ihrer Diözesanen mit Schmähdungen auf Verwundt und Wissenschaft zu beantworten.“ Gegenüber solchem Verhalten der deutschen Bischöfe haben wir ein größeres Recht als selbst der heilige Bernhard zu dem Schmerzensruf: Quis nobis dabit, videre ecclesiam sicut erat in diebus antiquis! (Wer wird es uns geben, die Kirche zu sehen, wie sie in alten Tagen war!)

4) „Wir weisen die Drohungen der Bischöfe als unberechtigt, ihre Gewaltmaßregeln als ungültig und unverbindlich zurück.“ Nur wer eine neue Lehre aufbringt, kann gebannt werden, und die vatikanischen Dekrete enthalten eine neue Lehre, weil ihre Erfinder und der Zeitpunkt ihrer Erfindung sich bestimmt angeben lassen; daß man die Anhänger und Vertheidiger des alten Glaubens exkommuniziert ist in achtzehn Jahrhunderten nicht vorgekommen.

„Daß Gott solchen unschuldigen Mißhandelten ihre Leiden zu einer Quelle des Segens werden lasse, ist die gemeinsame Lehre der Väter. Wir wissen aber auch, daß diese Drohungen ebenso ungültig und verbindlich, als ungerecht sind, daß weder die Gläubigen ihr gutes Recht auf die Gabenmittel Christi, noch die Priester ihre Befugnisse, dieselben zu spenden, dadurch verlieren können, und sind entschlossen, durch Censuren, welche zur Förderung falscher Lehren verhängt worden sind, unser Recht und nicht verkümmern zu lassen.“

5) „Wir leben der Hoffnung, daß der jetzt ausgebrochene Kampf unter höherer Leitung das Mittel sein wird, die längst ersohnte und unabwendbar gewordene Reform der kirchlichen Zustände, sowohl in der Verfassung als im Leben der Kirche, anzubahnen und zu verwirklichen. Der Blick auf die Zukunft erhebt und tröstet uns mitten in der Trübsal der gegenwärtigen Verwirrung. Wenn uns gegenwärtig allenthalben in der Kirche die überwuchernden Mißbräuche begegnen, welche durch den Sieg der vatikanischen Dogmen gestärkt und unantastbar gemacht, ja schließlich bis zur Verdrängung aller christlichen Lebens geistigkeit werden würden; wenn wir trauernd das Streben nach geistlicher Centralisation und mechanischer Uniformität wahrnehmen; wenn wir die wachsende Unfähigkeit der Hierarchie beobachten, welche die großartige geistige Arbeit der neuen Zeit nur mit dem Schellengelingel altgewohnter Redensarten und ohnmächtiger Verwünschungen zu begleiten oder zu unterbrechen vermag — so ermuntert uns doch die Erinnerung an bessere Zeiten und die Zuversicht auf den göttlichen Lenker der Kirche. In solcher Rückschau und Vorschau zeigt sich uns ein Bild echt kirchlicher Regeneration, ein Zustand, in welchem die kulturvöller katholischen Völkerthümmer, ohne Verdrängung ihrer Gliederschaft an dem Leibe der allgemeinen Kirche, aber frei von dem Joche unberechtigter Herrschaft, jedes sein Kirchenwesen, entsprechend seiner Eigenart und im Einklange mit seiner übrigen Kulturmission in einträchtiger Arbeit von Klerus und Laien gestaltet und ausbildet, und die gesammte katholische Welt sich der Führung eines Primats und Episcopats erfreut, der durch Wissenschaft und durch die thätige Theilnahme an einem gemeinsamen Leben sich die Einsicht und die Befähigung erworben hat, um der Kirche die ihrer einzig würdige Stelle an der Spitze der Weltkultur wieder zu verschaffen und auf die Dauer zu erhalten. Auf diesem Wege, und nicht durch die vatikanischen Dekrete, werden wir zugleich aus dem höchsten Ziele christlicher Entwicklung wieder nähern, der Vereinigung der jetzt getrennten christlichen Glaubensgenossenschaften, die von dem Stifter der Kirche gewollt und verheißen ist, die mit immer steigender Kraft der Sehnsucht von unzähligen Frommen, und nicht am wenigsten in Deutschland, begehrt und herbeigerufen wird. Das gebe Gott!“

München, im Mai 1871.

Ignaz v. Döllinger. v. Wolf, Königl. Oberstaatsanwalt. Graf v. Moy, Königl. Oberceremonienmeister. Freiherr v. Perfall, Königl. Hofmusik- und Hoftheater-Intendant. Lord Acton-Dalberg. Sir Blenner-Aisset. Professor v. Schulte aus Prag. Professor Reikens aus Breslau. Professor Knoodt aus Bonn. Professor Stumpf aus Coblenz. Professor Michels aus Braunsberg. Ludwig Brey, zweiter Vorstand des Gemeinde-Kollegiums in München. Fabrikant M. Schaumburger. v. Mollitor, Königl. Geh. Rath und Ober-Appellations-Gerichts-Direktor. Geheimrer Hofrath R. Waagen. Fabrikdirektor E. Reiser. Professor Dr. J. Huber. Professor Dr. Seuffert. Professor v. Sicherer. Heinrich v. Riano. Administrations-Rath W. Gail. Appellations-Gerichtsrath v. Eshuber. Münzwärden Dr. v. Schauff. Professor Cornelius. Professor M. Haushofer. Dr. Jirngiehl. Professor Dr. Berthold. Dr. R. Stieler. Staatsanwalt Streng. Dr. Ritter. Prof. Friedrich.

Einem Schreiben der „Hamb. Nachr.“ aus Helgoland entnehmen wir: Die hiesigen Einwohner betrachten mit ziemlichem Gleichmuth etwaige Verhandlungen betreffs Abtretung der Insel an Deutschland; sie sind sich eben wohl bewußt, daß in solchem Falle ihre eigene Meinung unmaßgeblich ist, ja die Meisten würden bei einer zutreffenden Entscheidung eigentlich kaum wissen, wenn sich in die Arme zu werfen. Freilich müßten sie sich gefallen lassen, daß die englische Regierung eben nicht sehr viel für sie thut, dafür aber auch so gut wie gar nichts von ihnen verlangt. Größere Unternehmungen zum Wohl der Insel, etwa die Befestigung und Sicherung der Düne, eine telegraphische Verbindung mit dem Festlande, müssen unterbleiben, weil England keinen Zuschuß bewilligt und die Einnahmen der Insel nicht hinreichend sind, so großen Aufwand zu bestreiten. Dies alles würde sicherlich anders werden, wenn die Insel an Deutschland gelangte. Das ist einem jeden Helgoländer klar, und der Vortheil, der ihm daraus entspringt, einleuchtend. Dem gegenüber steht jedoch als Unannehmlichkeit die allgemeine Wehrpflicht, die ihm zu den obengenannten Vortheilen eine unangenehme Zugabe dünkt. Man könnte geneigt sein, den Helgoländern, die ihrer Abhängigkeit nach zum deutschen Volke gehören, so viel deutschen Patriotismus zuzutrauen, um über den letzten anscheinend schwierigen Punkt hinauszukommen, aber leider ist den Einwohnern der Insel mit der Zeit der Patriotismus ganz abhanden gekommen. Ob Deutschland oder Frankreich siegreich aus einem großartigen Kampfe hervorgeht, ob Berlin oder Paris verwundet wird, ist dem Helgoländer im Grunde genommen ganz gleich, höchstens zieht er in Erwägung, inwiefern der Lauf der Ereignisse auf den Fremdenbesuch während der Wadesaison und damit auf seinen Verdienst Einfluß hat. Sie sind im Laufe der Jahrhunderte nach und nach gehorsame Unterthanen der Hamburger, der Schleswighen Herzöge, der Dänen und Russen gewesen, sind augenblicklich ruhige Unterthanen ihrer allernächsten Königin Victoria von Großbritannien, und müßten ihre Natur verleugnen, wenn sie sich vorkommenden Falls nicht als Unterthanen des deutschen Kaisers glücklich fühlten.

— Deutscher Reichstag. 56. Plenarsitzung vom 14. Juni.

Der Präsident Simson eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Das Haus hört zunächst den Referenten der Petitionskommission Dr. Hammacher über Petitionen, welche Klagen über die Willkür der deutschen Eisenbahnverwaltungen erhoben haben und die Errichtung eines Reichsverkehrs-Ministeriums verlangen. Die Petitionen kommen vom Vorstand des Vereins mittelrheinischer Fabrikanten und vom bleibenden Ausschusse des deutschen Handelstages. Die Kommission beantragt, die Petitionen dem Reichskanzler mit der Anforderung zur Berücksichtigung zu überweisen, daß durch den Beschluß des Reichstages des norddeutschen Bundes vom 21. April 1870 beantragte Gesetz über das Eisenbahnwesen, insbesondere zum Zweck der Herstellung geordneter Organe für die Ausübung der dem Reiche in Bezug auf die Eisenbahnen zustehenden Befugnisse, mit thunlichster Beschleunigung vorzulegen. Der Referent erwähnt, daß nach der Erklärung des

Bundeskommissarius Geheimen Raths Ed. das Reichskanzleramt alles in seiner Befugnisse Liegende gethan zu haben glaube. Die Kommission hält die Beschwerde für begründet; sie hält es nicht für unmöglich, daß die preussische Regierung Privatbahnen zu concessionierten Bedenken trägt, wofür Interessen von Staatsbahnen gefährdet sind. Regner motiviert die Nothwendigkeit eines Reichseisenbahngesetzes.

Abg. Rosch befürwortet den Antrag und weist auf die Nothwendigkeit der Reform des ganzen deutschen Verkehrs hin, wie auf die Nothwendigkeit, die Konkurrenz möglich zu machen, wenn man nicht ein Monopol schaffen, vielmehr verewigen will; wo sind die Kanäle, die schiffbaren Flüsse? Hebt man den Verkehr, so fördert man den nationalen Wohlstand.

Abg. v. Mallindrodt: Bloß auf ein Reichs-Handelsministerium loszuern, ohne die Forderung auf die Errichtung anderer Reichsministerien auszu- dehnen, sei nicht empfehlenswerth. Jetzt sei der Zeitpunkt nicht mehr, solche Frage zu besprechen, das Haus sei dazu nicht mehr aufmerksam genug.

Das Haus hat dem Antrage der Kommission, betreffend das Eisenbahnwesen, zugestimmt.

Eine Petition aus Mecklenburg um Abänderung des Bundesgesetzes vom 7. April 1869, betreffend Maßregeln gegen die Rinderpest, wird dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen. Ueber eine andere Petition, nach welcher bedingungsweise Heilversuche bei der Rinderpest gestattet werden sollen, geht das Haus zur Tagesordnung über.

Die nächste zur Verhandlung kommende Petition betrifft den Bau des Nord-Ostsee-Kanals.

(Fürst Bismarck ist eingetreten.)

Fürst Bismarck: Wir hoffen, die Zeit und die Mittel des Friedens diesen und anderen Kanalisations-Projekten widmen zu können, denn wir erkennen, daß Deutschland in dieser Beziehung nachzuholen hat.

Das Haus überweist die Petition dem Reichskanzler zur Kenntnissnahme und Erwägung und geht zur zweiten Beratung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Gewährung von Vorkursen an Angehörige der Reserve und Landwehr über.

Abg. Dernburg hofft, daß eine Rechnungslegung über die Verwendung des Geldes später stattfinden wird.

Fürst Bismarck hält diese Rechnungslegung für selbstverständlich.

Das Gesetz wird in zweiter Beratung einstimmig genehmigt.

Es folgt die zweite Beratung über das Dotationsgesetz.

Abg. von Bennigsen berichtet Namens der Kommission: Prinzipiellen Widerspruch hat die Vorlage nur von einzelnen Mitgliedern erfahren. Die Kommission schlägt Ihnen vor, einzuschalten, daß auch deutsche Staatsmänner, welche bei den nationalen Erfolgen dieses Krieges in so hervorragender Weise mitgewirkt haben, diese Dotation erhalten sollen. Die Kommission hat hierbei namentlich einen Mann im Auge gehabt. Man hat davon Abstand genommen, weil die Auswahl zu treffen zu schwierig für die Kommission war. Aber man hat sich vergewissert, welche Kategorien von Männern und um welche Stellen es sich handelt und da hat der Reichskanzler in beruhigender Weise versichert, daß es sich um hervorragende Verdienste handelt. Ich bin ermächtigt, die Kategorien von Herrführern zu bezeichnen, für welche die Dotation bestimmt ist. Um den Reichskanzler handelt es sich nicht, aber 1) die Herrführer selbstständig operirender Armeen, die große Schlachten geschlagen, 2) Herrführer, die in entscheidenden Momenten eingegriffen haben, 3) Chefs des Generalstabes, 4) diejenigen Männer, denen wir die Organisation unserer Heereskraft vorzugsweise verdanken. Dies genügt uns, wir vertrauen, daß der Kaiser am besten die Wahl treffen wird. Ich empfehle Ihnen die Vorlage zur Annahme. Damit geschieht nichts Neues; Dotationen sind nach Gesetz, seitdem Kriegen immer gegeben worden. — Eine Summe von 4 Millionen ist selbst für ein reiches Volk ein großer Betrag, aber bei der Menge von hervorragenden Führern ist die Summe doch klein und die Dotationen erreichen kaum, was man in den Freiheitskriegen gegeben hat.

Abg. Graf Speer ist für das Gesetz; er ist im patriotischen Sinne hergekommen. Sein patriotischer Standpunkt sei auch zugleich ein religiöser. „Mit Gott für König und Vaterland“ hieß es 1813 und 1870. Im Vertrauen auf Gott hat der Kaiser den Krieg begonnen, Gott habe er für den Sieg gedankt. Er wird für den Antrag stimmen, obgleich er weiß, daß er damit einem Theile seiner politischen Freunde (Centrum) mißfällt.

Abg. v. Lenthe gehört zu der Minorität der

Kommission, welche Ablehnung des Gesetzes event. eine Minderung der Summe wollte.

Fürst Bismarck bedauert, daß ihm der Hauptinhalt der Rede entgangen, da ihm Redner den Rücken gelehrt hat.

Abg. Reichensperger (Olp): Der Kaiser empfindet es als ein Herzensbedürfnis, daß ihm diese Summe zur Verfügung gestellt werde und das ist für mich entscheidend. Ich werde für das Gesetz stimmen, weil dies das einzige Mittel ist, durch welches die Vertreter der deutschen Nation ihrerseits dem Kaiser den Dank für die weise und unerschrockene Leitung des Krieges ausdrücken können. (Beifall.) Der Fürst ist die höchste Potenz des Staateslebens; von ihm geht alles Gute aus, im absoluten, wie im konstitutionellen Staat. Handelte es sich hier um eine Nationalablenkung, so hätte der Kaiser selbst die Namen in das Gesetz gestellt; darum handelt es sich also nicht. Gleichwohl muß der Reichstag die Schuld einlösen und er kann es, ohne die Steuerkraft des Volkes in Anspruch zu nehmen. Die 5 Milliarden werden ausbezahlt werden und sie reichen aus, wir können auch dreißig über diese Summe verfügen.

Die Diskussion ist geschlossen: das Haus genehmigt zunächst den Antrag der Kommission, die Dotation auch auf Staatsmänner auszu dehnen, die sich in hervorragender Weise hervorgethan haben. Der Artikel des Gesetzes lautet nunmehr: „Zur Verleihung von Dotationen an diejenigen deutschen Heerführer, welche in dem letzten Kriege zu dem glücklichen Ausgange desselben in hervorragender Weise beigetragen haben, sowie an deutsche Staatsmänner, welche bei den nationalen Erfolgen dieses Krieges in hervorragender Weise mitgewirkt haben, wird dem Kaiser eine Summe von 4 Millionen Thaler aus der von Frankreich zu zahlenden Kriegsentschädigung zur Verfügung gestellt.“

Ueber das beschlossene Gesetz wird namentlich abgestimmt. Bevor die Abstimmung beginnt, theilt Fürst Bismarck mit, daß er glaubt, der Schluß der Session werde morgen Nachmittag 3 Uhr stattfinden.

Das Gesetz wurde mit 175 Stimmen gegen 51 angenommen und die Sitzung um 4 1/2 Uhr geschlossen. Nächste Sitzung: Donnerstag 10 Uhr. Tagesordnung: 3. Beratung der beiden heutigen Gesetze, Antrag Braun (Hersfeld) wegen des Parlaments, Mittheilungen der Kommissarien des Reichstags über die bisherigen Sitzungen der Parlamentarionskommission, Petitionen, die als nicht geeignet zur Beratung im Plenum erachtet worden sind.

Potsdam, 13. Juni. Bei dem gestrigen Festdiner im Schützenhause erwiderte Sr. Majestät auf den Toast des Oberbürgermeisters wie folgt: „Sie haben Ihre Worte und Wünsche gleichzeitig an mich und an die Armee in ihren hier anwesenden Vertretern gerichtet. So fühle ich mich berufen, Ihnen auch im Namen der Armee zu antworten, deren Tugenden und Dienste uns den heutigen Empfang hier in Potsdam bereitet haben. Er war so überaus glänzend, freudig und herzlich, daß er Allen, die ihn miterlebten, unauflöslich im Gedächtnis bleiben wird. Mit wie vieler Liebe und Dankbarkeit ich heute Ihre Stadt meinen Truppen entgegengelassen! So etwas vergißt sich nicht! — Sie haben ganz richtig darauf hingewiesen, daß Gott mit uns war. Solche Erfolge können nur von der Vorsehung beschieden gewesen sein; wie wären sie sonst möglich gewesen! Wir dürfen stolz darauf sein, daß wir zu ihrem Werkzeuge ausersehen gewesen sind. Ohne göttlichen Willen vollziehen sich solche Dinge nicht. Den Dank, den Sie mir ausgesprochen haben, kann ich daher auch nur annehmen, wenn ich ihn auch für die Armee in Anspruch nehme. Was hätte ich wohl vermocht ohne diese Armee und freue ich mich, daß Sie mir Gelegenheit geben, auch hier meinen Dank und meine königliche Anerkennung für Alles das Öffentlich ausgesprochen, was meine unübertreffliche Armee sowohl kämpfend als im Feststehen geleistet. Sie haben auf mein Wohl und auf das Wohl der Armee getrunken. Ich trinke auf das Wohl der Stadt Potsdam und der Armee.“

Breslau, 14. Juni. Das Stadttheater ist vollständig niedergebrannt. Die gestrige Vorstellung hatte schon begonnen, als das Feuer ausbrach; doch sind glücklicherweise keine Menschenleben zu beklagen. Man vermutet, daß das Feuer auf dem Schürboden entstanden ist. Die Bibliothek sowie die Instrumente sind gerettet.

München, 12. Juni. Das Comité der katholischen Aktion in München läßt sich von der richtigen Erwägung leiten, daß seine Schritte nur dann zum Ziele führen, wenn es möglichst konkrete und positive Forderungen aufstellt. Eine solche ist denn auch nun in Aussicht genommen, indem die durch Erkommunikation vom kirchlichen Leben ausgeschlossenen Katholiken sich so eine zusammengeschlossene Gemeinde der Staatsregierung vorstellen und an sie das Verlangen richten wollen, eine der vielen katholischen Kirchen Münchens ihnen zum ausschließlichen Gebrauche anzuweisen. Der Gottesdienst in derselben soll von denjenigen Priestern gehalten werden, welche trotz der erzbischöflichen Brutalitäten sich nicht zu der neuen Lehre bekennen wollen. Um Unzufriedenheiten zu vermeiden, will man keine jener Kirchen ins Auge fassen, die als Pfarrkirchen dienen, sondern solche, die ausschließliches Eigenthum des Hofes, des Staates oder der Gemeinde sind. Auf die letzteren

soll indessen erst äußersten Falles reflektiert werden, da die Gemeinde allzuerst diesem Ansuchen Folge leisten und die Regierung dadurch abermals in die Möglichkeit versetzt würde, das Bedürfnis für Befriedigung zu erklären und eine ausweichende Antwort zu ertheilen. Gerade darauf aber muß alles Bestreben gerichtet werden, sie endlich zu zwingen, daß Farbe bekannnt und Stellung genommen wird. Bei der Billigkeit des Anspruchs, um den es sich hier handelt, und bei der vollen verfassungsmäßigen Korrektheit der Gesuchsteller, aber wird die Regierung schwerer als in irgend einem andern Falle sich dieser Pflicht entziehen können.

Wien, 14. Juni. Der „Ungarische Lloyd“ erhält aus Konstantinopel einen Bericht, nach welchem es wahrscheinlich ist, daß die Mission des Mgr. Franchi gescheitert. Im letzten Augenblicke stellte nämlich der päpstliche Legat das Ansuchen an die Pforte, den abgeleiteten Patriarchen Haffum wieder einzusetzen. Mit Pacha wies diese Zusage mit großer Entschiedenheit zurück, besonders betonend, die Pforte werde nie einer fremden Macht eine Jurisdiktion über ihre Unterthanen einräumen, was man in Rom zu verzeihen scheine.

Versailles, 13. Juni. Nationalversammlung. Ueber den Antrag, eine Untersuchungs-Kommission zur Prüfung der Thätigkeit der Regierung der nationalen Verteidigung zu ernennen, wird die Dringlichkeit angenommen. Der Deputierte Lorgeil, welcher diesen Antrag befürwortet, erklärt, daß derselbe nur der Vorsorgnis um die Ehre des Landes entspringe und daß er in keiner Weise über die Angelegenheit selbst ein voreiliges Urtheil fällen wolle. Letztere unterstützt den Antrag gleichfalls, wobei er versichert, daß er Gambetta glänzend rechtfertigen werde. Der Antrag wird hierauf zugleich mit einem anderen angenommen, wonach die Mitglieder der Regierung der nationalen Verteidigung über die Ausübung ihrer Vollmachten Rechenschaft ablegen sollen. — Hierauf legt Trochu die Gründe für die Niederlagen und für das Mißgeschick der Rheinarmer aus. Er bemerkt in dieser Beziehung, daß die Hauptursache in der Demoralisation der Armee gelegen habe, welche zu Anfang August v. J. nicht vorbereitet gewesen sei, dem Feinde gegenüberzutreten. Er sei der einzige von allen damals in Paris befindlichen Generalen gewesen, welcher die Belagerung von Paris und deren Bedeutung für den Feldzug vorausgesehen und den Kaiser schriftlich davon benachrichtigt habe, daß alle anderen Ereignisse nur nebensächlicher Natur seien und daß eine vor Paris vereinigte Hülfarmee die einzige Rettung Frankreichs sein würde; er habe gebeten, daß die Armee Bagaine's zurückberufen werde; politische Erwägungen hätten jedoch die Ausführung dieser bereits begonnenen Maßregel verhindert. In dieser Lage, wo von diesem Zeitpunkt an alle Unterstützung fehlte und Paris dadurch in Bedrängniß gerieth, habe er am 17. August v. J. einer Konferenz beigewohnt, an welcher sich der Kaiser, Mac Mahon, der Prinz Napoleon und Andere beteiligten. Es handelte sich um die Frage, ob der Kaiser das Oberkommando oder die Regierung niederlegen sollte; da jedoch der Kaiser die Regierung wieder übernehmen wollte, so habe er (Trochu) in seiner Stellung als Gouverneur von Paris die Aufgabe übernommen, die Rückkehr des Kaisers nach Paris vorzubereiten unter der ausdrücklichen Bedingung, daß die Armee Mac Mahon's sich auf Paris zu in Bewegung setzen sollte, um dort als Hülfarmee zu dienen. Die Kaiserin jedoch habe sich aus Misträuen der Rückkehr des Kaisers widersetzt. Der General Palikao habe ihn übel empfangen und nicht zugeben wollen, daß die Armee sich nach Paris begeben. Derselbe habe im Gegentheil den unglücklichen Entschluß gefaßt, alle disponiblen Kräfte zur Unterstützung nach Verdun und Reims zu entsenden. So sei er dem Misträuen ausgesetzt worden, dessen Gegenstand er vom 18. August bis 4. September gewesen, und in der That habe er damals kein Kommando mehr über die Armee von Paris gehabt. — Trochu gedenkt hierauf der Ereignisse des 4. September und macht dann nähere Mittheilungen über die Vorgänge, welche die Bildung der provisorischen Regierung begleiteten und ihn zur Annahme des Vorfiges derselben veranlaßten; er fügt hinzu, daß er schon seit Ende September seinen Kollegen auf ihre Anfrage die Ansicht ausgesprochen habe, daß Paris besetzt werden würde, da keine Hülfarmee mehr existierte. Der Widerstand sei eine heroische That, aber nothwendig gewesen, um die Ehre Frankreichs zu retten. Nichtsdestoweniger habe er immer noch auf den Beistand von Amerika, England und Italien gerechnet. Er spielt sodann auf die bitteren Erfahrungen an, die er gegen Ende seiner Laufbahn gemacht und vertheidigt sich hierauf gegen die ihm gemachten Vorwürfe. Er hebt namentlich hervor, daß die Fortifikationen von Paris durchaus unzulänglich gewesen und keineswegs den Fortschritten auf dem Gebiete der Artillerie entsprochen hätten. Es seien keine Ausrüstungsgegenstände und zudem sogar noch der Einschließung von Paris nur sehr wenig Soldaten vorhanden gewesen. Seine schwierigste Aufgabe habe darin bestanden, den Glauben zu erwecken, daß es sich um eine wirkliche Belagerung handle. Nach der Schlacht bei Orléans seien die 6 Wochen, welche dazu verwandt worden, um die Nationalgarde in Paris einigermaßen zu formiren, von den Deutschen dazu benutzt, um Werke zu errichten, welche ihre Linien un-

durchdringlich machten. Trochu hält diese Werke für in zweckentsprechender Weise zum Bewußtsein gebracht worden sein.

Florenz, 13. Juni. Correnti, Castagnolo und Gadda wollen ihre Demission einreichen, falls die Majorität der Kammer der Deputirten in Betreff der Subvention der Gotthardbahn ihre Zustimmung verweigert.

Florenz, 14. Juni. Deputirtenkammer. Der Finanzminister Sella antwortete heute auf die in der gestrigen Sitzung gemachte Bemerkung des Deputirten Peruzzi betreffend die Gotthardbahn. Er weist die Vorteile nach, welche der Bau der St. Gotthardsbahn für sämtliche Provinzen Italiens zur Folge hätte und hebt die Wichtigkeit derselben hervor. Er erklärt sodann, daß die Regierung auf ihrem Antrage beharren werde. Peruzzi spricht sein Bedauern darüber aus, daß das Ministerium aus dieser Angelegenheit eine Kabinettsfrage mache.

Bukarest, 14. Juni. Die Abgeordnetenkammer votirte eine Adresse, welche die Loyalität und Ergebenheit des Hauses für den Thron ausspricht und der Regierung ihre Unterstützung zusagt.

Neueste Nachrichten.

Wien, 14. Juni. Der Verwaltungsrath der Staatsbahngesellschaft hat das erforderliche Kapital für neue Unternehmungen auf 63,760,000 fl. beziffert und Vermehrung des Gesellschaftsfonds durch Emission von 150,000 Stück neuer Aktien al pari beantragt. Hiervon sollen 100,000 Stück den Aktionären mit Bezugsrecht von einer neuen Aktie auf 4 alte zur Verfügung gestellt werden. Die übrigen 50,000 Stück sollen im Sinne des Beschlusses der Generalversammlung vom 3. Juni 1869 zur Einlösung der Grundrechte verwendet werden. Das durch die Emission zu beschaffende Kapital beträgt 38 Millionen Gulden. Der vorstehende Antrag des Verwaltungsrathes ist, wie bereits gemeldet, von der Generalversammlung angenommen worden.

Versailles, 14. Juni. Das „Journal officiel“ veröffentlicht Dekrete der Regierung, durch welche im Departement Kanal la Manche, ferner in Algerien und Dran die Wähler für den 9. Juli einberufen werden. Das amtliche Blatt bezieht sich auf die Hauptstadt eines Journals, daß die Erklärungen im Bois de Boulogne stattfinden werden, für unwahr. Das Blatt bestätigt ferner, daß die Prinzen von Orleans dem von Thiers am letzten Sonntag gegebenen diplomatischen Diner nicht beigewohnt hätten, sondern daß dieselben nur Abends zur Soirée gekommen wären. In diesem geringfügigen Ereignisse liege nichts, was nicht mit der durch die liberale Abstimmung der National-Versammlung eingeleiteten Politik in Uebereinstimmung stünde. Auch Republikaner könnten ohne Schwierigkeiten den Prinzen, welche ihren hervorragenden Namen in so edler Weise trügen, Ehrerbietung bezeugen, und Thiers dürfe sich geehrt fühlen, Mitglieder einer Familie bei sich zu empfangen, deren Politik stets in der aufrichtigsten Achtung des Willens des Landes bestand.

Provinsiales.

Stettin, 15. Juni. Aus sicherer Quelle können wir mittheilen, daß die Truppen der 3. Division in der Zeit vom 20. bis 27. d. M. in Gray, Besoul und Belfort die Eisenbahn besetzen sollen, um hierher befördert zu werden. Die Tage des Eintreffens lassen sich indessen noch nicht bestimmen. Das General-Kommando trifft wahrscheinlich am 23. d. M. hier ein.

Morgen beginnt die Wiederaufnahme des Privat-Depeschenverkehrs zwischen Deutschland und Frankreich. Unter Ausschluss öffentlicher Privat-Telegramme. Eine Aenderung der für die deutschen Stationen vor Ausbruch des Krieges maßgebend gewesenen Tarifbestimmungen tritt nicht ein. Bei den Stationen im Elsaß und in Deutsch-Lothringen werden für die einfache Depesche nach Frankreich 16 Sgr. (2 Francs) erhoben.

Das neue Haftpflichtgesetz hat auch dem Verbande der deutschen Müller und Mühleninteressenten Anstoß gegeben, auf die Tagesordnung der nächsten Zweigversandstages die Besprechung über die gesetzliche Verbindlichkeit zum Schuttenersatz für verunglückte Gesellen u. s. zu setzen. Es scheint die Absicht vorzuliegen, eine Versicherung auf Gegenseitigkeit unter den Verbandsangehörigen zu begründen, doch dürfte es sich wohl mehr empfehlen, sich an einen größeren Verband anzuschließen, oder die Entstehung von Versicherungsgesellschaften für diese Branche abzuwarten.

Der Minister der geistlichen Angelegenheiten hat den Regierungen aufgegeben, Anordnung zu treffen, daß die Volks- und Bürger Schulen, soweit sie Verhältnisse es zugeben gestatten, an dem am 18. d. M. stattfindenden „Friedens-Dankgottesdienste“ theilhaftig werden, und wo die Mitwirkung der Schüler durch Chorgesang nicht ausführbar sein sollte, sie wenigstens dem Gottesdienste beizuwohnen möchten. Tages zuvor sind die Schüler durch die Lehrer auf die Bedeutung des Festes in angemessener Weise aufmerksam zu machen, wobei des Kaisers Erlass vom 31. Mai d. J. vorgelesen und dessen Inhalt den Schülern

in zweckentsprechender Weise zum Bewußtsein gebracht werden soll.

Nach dem kirchlichen Amtsblatte haben folgende Geistliche unserer Provinz das eiserne Kreuz erhalten: Oberpfarrer Hilbrandt hier, Divisionspfarrer Textor in Colberg, Spreer aus Alt-Marlin, Wilhelm aus Poseritz auf Rügen, Lazarethpfarrer Richter in Köslin und Fromholz aus Groß-Garde.

Der dem „Baltischen Lloyd“ gehörige Dampfer „Humboldt“ ist vorgestern aus Sunderland abgegangen und wird am Sonnabend hier eintreffen.

Die, wie gemeldet, vorgestern im Vornahstom gefundene Leiche ist als diejenige des Eigenthümers Vergemann aus Grabow a. D. rekonstruirt worden. Er war bekanntlich seit dem 1. d. Mts. verschwunden und läßt sich wohl annehmen, daß er freiwillig seinen Tod im Wasser gefunden hat.

* Kreis Pyritz, 13. Juni. Dem Vernehmen nach beabsichtigt man an verschiedenen Orten, am Abende des allgemeinen Friedens-Dankfestes auf Anhöhen Feuerwerke anzuzünden. Es will uns dies als eine passende Weise erscheinen, um dem allgemeinen Jubel einen Ausdruck zu geben. Freilich wäre zu wünschen, daß dies durch das ganze Land geschehe. Bieleicht nimmt sich die Presse der Sache an. Würde doch früher viele Jahre der Sieg bei Leipzig so gefeiert. Wir haben wahrlich Ursache eine solche alte deutsche Sitte wieder aufleben zu lassen!

+ Greifswald, 14. Juni. Bei dem bereits im Angriff genommenen Bau unserer Mädchenschule wurde beim Ausgraben des Erdreichs von dem Arbeiter ein irdener Topf mit 805 Stück Silbermünzen aufgefunden und demnach auf die hiesige Bau-Deputation abgeliefert. Unter diesen Münzen befinden sich 11 Speyerthaler aus dem 12. Jahrhundert. Die übrigen Münzen sind aus dem 11. Jahrhundert in der Größe von 5- und 10 Silbergroschenstücken, nur bedeutend dünner; ferner befinden sich eine große Masse Schillinge dabei. Die Speyerthaler waren jeder in seinen gewidelt, und bei dem Herausnehmen derselben fiel diese Hülle wie Staub davon ab. Die Arbeiter freuen sich schon auf ihren Antheil am Finderlohn. — Nach mehrfach eingegangenen Telegrammen von unseren Jägern, die in der Umgebung von Dijon in Frankreich stehen, werden dieselben am 24. d. Mts. von dort per Eisenbahn auf hier abgefahren, und dürften demnach am 27. oder 28. d. Mts. in unsere Garnison eintreffen. Die Freude ist natürlich groß, und wir werden unsere braven Vaterlands-Vertheidiger denn auch mit offnem Armen empfangen.

G Stolp, 12. Juni. Vor Kurzem fand man auf dem hiesigen jüdischen Kirchhofe die Leiche eines neugeborenen Kindes. Trotz sorgfältiger behördlicher Nachforschungen ist es jedoch bis heute noch nicht gelungen in diese dunkle Angelegenheit etwas Licht zu verschaffen. — Am Mittwoch wurde das hiesige Theater geschlossen, nachdem Herr Direktor Södel mit seiner Gesellschaft und in einem Cylus von 27 Vorstellungen das Neueste aus dem Gebiete der dramatischen Literatur vorgeführt: Man gab beispielsweise „Ja der Heilmath“ von Birch-Pfeiffer, „Utel Kropla“ von Karl Haglow u. s., und versiegte sich sogar bis zu Shakespeares „Othello“; doch mußte letzteres vor fast leeren Bänken gespielt werden, was jedenfalls dem Umstande zuzuschreiben, daß auf dem Zettel das jetzt übliche „ganz neu“ weggelassen war. — Heute wurde hier das jährliche Schützenfest abgehalten, doch das ungünstige Wetter hielt einen großen Theil des Publikums von der Betheiligung fern, weshalb denn auch die Hoffnungen der Würfelbuben u. s. größtentheils zu Wasser geworden sind. Dem sogenannten Königschuss machte der Schmiedemeister Herr Reßler, den nachfolgenden der Buchbindermeister Herr Gerabe und Herr C. Gallow den drittbesten.

Theater-Nachrichten.

Das kleine Lustspiel „Man sucht einen Erzieher“, welches wir vorgestern im „Velleure-Theater“ sahen, ist eins der besseren französischen Stücke, welche ins Deutsche übertragen sind, ja wohl eins der besten Lustspiele, die überhaupt je geschrieben. Konnte man schon für die Wahl gerade dieses Stückes der Direction dankbar sein, so war auch die Aufführung eine selten gelungene. Das ganze Interesse konzentriert sich bei der Darstellung freilich fast nur auf die zwei Rollen des Arthur von Marson und des Abraham Meier, alle anderen dienen dem Ganzen nur als Staffage und als Ausschmückung. — Aber gerade diese zwei Rollen hatten in den Herren Elmenreich und Wohlbrück eine in der That vorzügliche Besetzung gefunden. Während es dem ersten gelang, die geistige Ueberlegenheit des Arthur von Marson auf das Treffendste zu zeichnen, so daß sich das Stück ohne weitere Unwahrscheinlichkeit ganz den Intentionen des Dichters gemäß entwickeln konnte, übertrug Herr Wohlbrück als Abraham Meier sich selbst, und leistete mit seiner Komik so Vorzügliches, daß wir es lebhaft bedauerten, ihn nicht auch in dem zweiten Stücke des Abends, der „schönen Walthea“, mit auftreten zu sehen. Die übrigen Darsteller befriedigten, so daß das Stück im Ganzen einen recht guten Eindruck hinterließ. So viel Mühmühses läßt sich dagegen von der Suppéschen Operette „Die schöne Walthea“ nicht sagen, indessen zeichneten sich auch hier außer

dem Orchester, welches die etwas lange Ouvertüre mit großer Präzision spielte, Frau Schirmer als Gangmed und Fr. Hansen als Galathea vortheilhaft aus. Namentlich die Letztere schien und besser als je bei Stimme zu sein, und mit Ausnahm eines falschen Tones, der ihren Lippen entglitt, dem gesanglichen Theile ihrer Partie große Aufmerksamkeit und Fleiß angewendet zu haben. Die Stimme des Herrn Roesch dagegen, der als Debüt den Pygmalion sang, läßt an Kraft und Deutlichkeit der Aussprache manches zu wünschen übrig, wogegen Herr Verlach zwar über hinlängliche Stimmstärke verfügt, aber als Kunstmann Midas seinen Kollegen Wohlbrüd an schlagender Komik nicht zu erwidern vermochte. Ein zwischen den beiden Stücken eingelegter Tanz wurde mit Anmuth und Grazie von Fr. Jülich getanzt.

Magdeburg, 10. Juni. Gestern gegen Mittag hielt ein Militärzug mit Gardebattalions in Friedrich-Wilhelmspark und die anstehenden Soldaten vertheilten sich bald über den ganzen Parkkörper, als plötzlich der um 11½ Uhr von Magdeburg abgehende Halberstädter Schnellzug auf sie losgefahren kam. Da sie in der Bestürzung und dem Durcheinander nicht zu unterscheiden vermochten, welches von den vielen Gleisen der Zug benutzte, so drängten sich alle haufenweise nach ihren Wagen hin. Aber gerade das Gleis unmittelbar neben diesen hatte der Schnellzug zu passiren und dies mündete von Menschen. Ein furchtbares Unglück schien unvermeidlich. Da gelang es dem Maschinenführer, der wegen der mit Geßbüsch bewachsenen Kurve die Annäherung der Soldaten auf dem Bahnkörper erst am nächsten Nähe gewahr geworden, mit äußerster Anstrengung, die Lokomotive zum stehen zu bringen — dicht vor dem gedrängten Soldatenhaufen. Der Hauptmann ließ seine Leute einsteigen und beglückwünschte den wackeren Zugführer, der noch im Schreck über die glücklicherweise vermiedene Gefahr blieb und unbeweglich stand. (Magd. Z.)

— Ein französischer Patriot, Herr Cisson in Rio de Janeiro, hatte es nicht unterlassen wollen, an die in der brasilianischen Reichshauptstadt lebenden Elsass-Lotharinger einen Aufruf zur Unterzeichnung einer Protest-Adresse gegen die Abtretung ihrer heimathlichen Departements an Deutschland zu richten. Der Aufruf war nicht an taube Ohren ergangen. Schon am nächsten Tage nach seinem Erscheinen brachte das „Journal de Commerce“ folgendes Inserat: „Monsieur Cisson! Mer habe geles mit Plaisir ire patriotik Proclamation an Alsacien und Lorraine so bleibe français. Se habe ganz recht, mer wolle nix sein compatriot von die preisiache Kaschorr (Kaiser), mer wolle sein compatriot von die brave Monsieur Cisson. Nehme Se unsere Name fer se proteste gegen die deutsche Kaschorr, wo unser schones Strassburg gebombardert habe. Sollt kriechen de Krach. Joseph Baer. Moriz Guttmann. Jakob Goldmacher. Veit Edelmann. Samuel Joitteles. Simon Wolf. Ananias Rosenau. Isak Adler.“

Stettin, 15. Juni. Gestern und heute sind bereits erhebliche Quantitäten Wolle zu dem morgen beginnenden Markte hier eingetroffen. Dieselben gehen größtentheils auf Lager, nur einige kleinere Posten wurden sofort nach Berlin expedirt. **Neubrandenburg, 14. Juni.** Die Zufuhren betragen 5000 Centner. Die Wollkäulen fallen beständig aus und wurden durchschnittlich 3-4 % mehr als im vorigen Jahre bezahlt. Verkauft wurde fast Alles; die Hauptkäufer waren Sandler. **Posen, 12. Juni, Morgens.** Die Wollzufuhr betrug von Sonntag zu Montag früh Morgens 4061½ Ctr., davon 413 Ctr. extrafeine, 1364 Ctr. feine, 2097 Ctr. Mittel-, 187½ Ctr. o. binäre Wolle. Die Gesamtzufuhr bis heute Morgens 7 Uhr belief sich auf 21,345 Ctr. 80 Pfd., davon 12 Ctr. 80 Pfd. extrafeine, 7177 Ctr. 25 Pfd. feine, 11,773 Ctr. 62 Pfd. Mittel-, 1194 Ctr. 13 Pfd. ordinäre Wolle. Die Zufuhr dauert noch heute fort. Unter zahlreicher Theilnahme begann gestern der diesjährige Wollmarkt unserer Stadt mit einer Zufuhr von ca. 20,000 Centner, meist in erster Hand befählich.

Wir sind in der angenehmen Lage, die Wäsche als eine im Allgemeinen befriedigende Konfektion zu können; vielfache Klagen hingegen über feuchte Beschaffenheit müssen der für Trocknung der Wollen höchst ungünstigen Witterung zugeschrieben werden. — Mit lebhafter Kaufkraft auf seine Wollen mit guter Wäsche setzte der Markt mit einem Aufschlage von 3-6 % über vorjährige Marktpreise ein und behauptete diese Preisbesserung bis zum Schluß des gestrigen Geschäftes. Käufer für vorzügliche Qualitäten waren hauptsächlich rheinische, belgische und österreichische Fabrikanten, von denen erstere größere Posten aus dem Markt nahmen. Weniger schlan ging der Verkauf der Mittelwollen von Statten, bei welchen hinsichtlich der Behandlung viel zu wünschen übrig bleibt. Inhaber mußten sich demgemäß zu erheblichen Preisreduktionen verstehen, um Abschlüsse in größerem Umfange zu ermöglichen, welche dann auch in den ersten Stunden des Nachmittags zu vorjährigen Marktpreisen, mäßigenden Wäsche 1-2 % unter denselben, zu Stande kamen. Käufer waren großen Theils Sommerfelder und Andenwälder Fabrikanten, auch Großhändler. Recht lebhafter Nachfrage begegnete Kapitalwolle, welche zu Preisen von 45 bis 50 % (je nach Qualität) willig Nehmer fand. Vorjährige Wollen waren gestern ungefähre Schätzung nach ca. 3000 Ctr. am Plage bis zum Schluß unseres Geschäfts — Abends 8 Uhr — war nahe die Hälfte der Zufuhr aus dem Markte genommen, die Kaufkraft blieb reg, die Tendenz ein wenig günstiger. Der den Tag über anhaltende Regen hat auf den Verkehr recht ungünstig gewirkt, wir haben daher für den Montagmarkt ein größeres Geschäft zu gewärtigen. **Mittags:** Die Preisbesserung hat sich heute bei recht lebhafter Kaufkraft erhalten, in einzelnen Fällen ist auch wohl eine Abnahme von 1-2 % gegen gestrige Preise zu registriren. — Der Verkauf von Mittelwollen ging heute leichter von Statten, gleichfalls zu anziehenden Preisen. — Anhaltend blieb der Begeh für Kapitalwollen, besonders seitens schlesischer Fabrikanten. Bis Mittags war nahe 2/3 der Zufuhr geräumt; der Markt neigt sich dem Schluß entgegen. Die leider auch heute ungünstig: Witterung hat Umsätze immerhin beeinträchtigt, der Regen gab bei Abklärung der Wollen zu mancherlei Differenzen Anlaß. — Wir können die Stimmung auf unserem heutigen Markte im Verhältnis zu dem gestrigen als eine wesentlich bessere bezeichnen. Das zugeführte Quantum übersteigt das vorjährige, das Schergewicht stellt sich als günstig heraus. — 13. Juni, 11 Uhr Vormittags. Markt beendet. Feine Wäsche gestrige Preise, fehlerhafte vernachlässigt, 2 % niedriger; 1/2 unterkauft, ausschließlich mangelhafte Wäsche.

Stettin, 14. Juni. Wetter schön. Wind N. Barometer 28" 3". Temperatur Morgens + 8° N. Mittags + 15° N. **Am der Börse.** Weizen etwas matter, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 56-61 % bez., besserer 66-70 % bez., feiner 75-80 % bez., weißer u. weißbunter 75-80 % bez., per Juni u. Juni-Juli 78 % bez., per Juli-August 78 % bez., per August-Septbr. 78½ % bez., Septbr.-Oktbr. 76½ % bez. Roggen matter, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 50-52 % bez., geringer 47-48 % bez., feiner 52½-53½ % bez., per Juni und Juni-Juli 51 % bez., per Juli-August 51½ % bez., per September-Oktbr. 52½ % bez. Gerste matter, loco per 2000 Pfd. 45 bis 49 % nach Qualität. Hafer stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 45 bis 49 % bez., per Juni 50 % bez., per Juni-Juli 49½ % bez. Erbsen stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 46-49 % bez., per Juni 50-51½ % bez. Winterweizen per 2000 Pfd. September-Oktbr. 110½, 111 % bez. Weizen matt, loco per 200 Pfd. 26½ % bez., per Juni 26½ % bez., per Juli-August 25½ % bez., per September-Oktbr. 25½ % bez. Petroleum loco 6½ % bez., September-Oktbr. 6½ % bez. Spiritus matt, loco per 100 Liter à 100 Prozent ohne Faß 17½ % bez., Juni u. Juni-Juli 16½ % bez., Juli-August 17½ % bez., August-September 17½ % bez., September-Oktbr. 17½ % bez. Angemeldet: 4000 Centner Roggen. Regulirungs-Preise: Weizen 78 % bez., Roggen 51 % bez., Hafer 26½ % bez., 16½ % bez. **Liverpool, 14. Juni.** (Schlußbericht) Baumwolle: 18,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 8000 Ballen. Feil. Middling Orleans 8½ %, middl. amerikanische 8½ %, fair Dhollerah 6½ %, middling fair Dhollerah 6½ %, good middling Dhollerah 5½ %, fair Bengal 5½ %, New fair Dornia 6½ %, good fair Dornia 7½ %, Pernam 8½ %, Smyrna 7, Cypriote 8½ %.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **S. Steindecker & Co.** in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verlosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhafte Theilnahme voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient um so mehr das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Familien-Nachrichten. Geboren: Ein Sohn: Herrn Dobbertin's (Stettin). Gestorben: Schneidem. W. Grieben (Stettin). — Kaufm. Leopold Aich (Berlin). — Frau Carol. Knabe geb. Schmiedel (Stettin). — Tochter Elisabeth des Herrn E. Meyer (Stettin).

Außerordentliche Stadtverordneten-Versammlung. Am Freitag, den 16. d. M., Nachmittags 5½ Uhr. Tagesordnung. Öffentliche Sitzung. Antrag auf Bewilligung eines Credits von 8500 M. zu den Ausgaben zum festlichen Empfang für die heimkehrenden Truppen; desgl. auf Bewilligung von 64 M. zur Annahme von Wätern in Städt. Krankenhause in Stettin von Städt. Sten. — Rückzahlung auf die durch Beschluß vom 28. v. M. angeregte Frage, ob die Häuser in Fort-Preußen als zur Stadt gehörig anzusehen sind. — Bewilligung von 265 M. zur Verlängerung des Wasserleitungsrohrs bis zu dem Grundstück Nr. 10 in der Apfel-Allee — mit 1 Skize. — Genehmigung der Zahlung von 100 M. Stellvertretungskosten pro 3. Quartal er. für einen Lehrer an der Real-Lehranstalt. — Mittheilung des Magistrats, daß dem Beschluß betr. die Bewilligung einer persönlichen Gehaltszulage von 400 M. für ein Magistrats-Mitglied, beigetreten ist. Nichtöffentliche Sitzung. Rückföhrung des Magistrats auf den Beschluß vom 2 v. M. wegen der nachträglichen Gewährung einer Remuneration für die Leitung der provisorischen höheren Lehr-Anstalt. — Mehrere Unterstufungsachen. Stettin, den 14. Juni. Dr. Wolff.

Extrazug nach Misdroy (Laagiger Ablage) am Sonnabend, den 17. u. Dienstag, den 20. Juni cr. Abfahrt von Stettin: „die Dievenow“, Sonnabend, den 17. Juni, 12½ Uhr Mittags, „Wollner Grell“, Dienstag, den 20. Juni, 12½ Uhr Mittags. Rückfahrt von Misdroy (Laagiger Ablage): Montag, den 19. Juni, 7½ Uhr Morgens, Mittwoch, den 21. Juni, 7½ Uhr Morgens. Passagier- und Frachtpreise laut Tarife. **J. F. Braeunlich.** Stettin, Dampfschiff-Vollwerk Nr. 2.

Auktions-Anzeige. Am 20. u. 21. Juni d. J. von Morgens 8 Uhr ab, soll über folgende Gegenstände Auktion, unter vorbersehbekannt zu machenden Bedingungen abgehalten werden. 36 Pferde, 24 Schweine, sowie Stuhlwagen, Dreschmaschinen, Kornmüllern, Reife Bau-Wagen, Eggen, Faten, Pflüge, Dreschreißer, sonstige Ackerinstrumente, sowie Kapseladen, Pentebetten und was sich sonst noch vorfindet an Hausgeräth. Demzu bei Malchin. C. G. Martens.

Man biete dem Glücke die Hand! **250,000 M. Crt.** im günstigen Falle als höchsten Gewinn bietet die **neueste grosse Geldverlosung**, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist. Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verlosungen **24,900 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von event. M. Crt. **250,000**, speciell aber **150,000**, **100,000**, **50,000**, **40,000**, **25,000**, **20,000**, **15,000**, **12,500**, **10,000**, **8000**, **6000**, **5000**, **3000**, **105 mal 2000**, **156 mal 1000**, **206 mal 500**, **11,600 mal 110**, etc. Die **nächste** erste Gewinnziehung dieser grossen vom Staate **garantirten** Geld-Verlosung ist amtlich festgestellt und findet **schon am 21. Juni 1871** statt und kostet hierzu 1 ganzes Original-Loos nur Thlr. 2. — 1 halbes " " " 1. — 1 viertel " " " 15 Sgr. gegen **Einsendung Postbezahlung** oder **Nachnahme** des Betrages. Alle Aufträge werden **somit** mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehene Original-Loose selbst in Händen. Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unsern Interessenten unaufgefordert amtliche Listen. Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets **prompt unter Staats-Garantie** und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden. Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt und hatten wir erst vor kurzem wiederum unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen **3 mal die ersten Haupttreffer** in 3 Ziehungen **laut offiziellen Beweisen** erlangt und unsern Interessenten selbst ausbezahlt. Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnahme mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der **nächsten Ziehung halber** alle Aufträge **baldigst direkt** zu richten an **S. Steindecker & Comp.** Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg. Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Aktien, und Anlehenloose. P. S. Wir danken hierdurch für das uns seit her geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Theilnahme einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. D. O.

1000 Thlr. werden zum 1. Juli cr. auf ein hiesiges neues Haus hinter 7282 Thlr. gesucht. Feuerfassenwerth 9400 Thlr., Nutzungswerth über 18,000 Thlr., Zinsen nach Verlangen. Näheres Paradenplatz Nr. 12 parterre.

Rölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia“. Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus nachstehenden Resultaten des letztjährigen Rechnungsabchlusses. **Grund-Kapital** Thlr. 3,000,000. **Gesamnte Reserven** 2,036,452. **Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1870** 1,319,871. (excl. der Prämien für spätere Jahre) Thlr. 6,356,323. **Versicherungen in Kraft am 31. Dezember 1870** Thlr. 760,087,488. Zur Vermittelung von Versicherungen gegen feste und mäßige Prämien empfehlen sich Stettin, den 15. Juni 1871. Die General-Agentur. **Fr. Pitzschky & Co.,** große Oderstraße 18. Die Agenten: B. Fells, Barikulier, Mönchenstraße Nr. 21 hiersebst, L. Graunke, Kaufmann, Schulzenstraße Nr. 1 do. C. Mlich, Kaufmann, Paradenplatz Nr. 12, do. O. Schumacher, Inspektor der Germania, Rosengarten Nr. 55 hiersebst. Rahm & Dietrich, Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen hiersebst, Oberwied, Mühlentberg Nr. 3.

160. Frankfurter Lotterie. Ziehung 1. Klasse: 19. Juni cr. Anfang. (Die Frankfurter Lotterie geht 1872 ganz ein.) Original-ganze Loose 3 Thlr. 24 Sgr. halbe 1 Thlr. 27 Sgr. viertel — Thlr. 28 Sgr. 6 Pf. **Hermann Block, Stettin.** **Preuss. Lotterie-Loose** (die vortheilhaftesten f. d. Spieler) verkauft und verendet gegen Post. Einzahlung oder Postvorschuß 1/4 1/2 1/16 1/32 und 1/64 für 4 2 1 1/2 15 3/4 alle 4 Klassen gültig mit 1 M., Alles auf gebrachten, in gesetzlicher Form angefertigten Amtsscheinen. Stettin. **G. A. Kaselow,** Mittwochstraße 11-12. **Gutsverpachtung.** Ein Gut in der nächsten Nähe von Stettin, über 700 M. Areal, soll wegen Übernahme eines andern Geschäftes sofort verpachtet werden. Es gehört dazu ein diebstahlsicheres Vermögen von 5 bis 6000 M. Nur Selbstinteressenten erfahren das Nähere bei **Hermann Guthmann**, Grabow a. D., Breitenstraße 32, 1 Trepp.

Nervenaufregungen und deren nachtheilige Folgen findet man ein in tausenden von Fällen erprobtes und in diesen stets als vollkommen bewährt befundenes Verfahren, dessen Wirksamkeit noch von keinem andern erreicht wurde, und das allein den einzigen Weg zur sichern Genesung zeigt, in den Schriften: **Die Stärkung der Nerven.** Ein Rathgeber für Nervenleidende und Alle, welche geistig frisch und körperlich gesund bleiben wollen v. Dr. A. Koch, 14. Aufl. Preis 7½ Sgr. Vorräthig in allen Buchhandlungen Pommerns.

Die besten Bücher! Neu: Ausverkauf-Preise!

Conversations-Lexicon, Neues, Großes, Allgemeines, des gesammten menschlichen Wissens, 32 Lieferungen, neueste Auflage, vollständig von A-Z, in 32 Bänden, (jeder Band circa 650 Seiten), größtes Lexikon-Format, elegant, 1860, nur 2 1/2 M. — **Illustrirte Geographie mit vielen 1000 Abbildungen, neueste Auflage, nebst Atlas von 55 farbigen Karten, (neueste Eintheilung) größtes Folio, gebunden, elegant, nur 2 M.** — **Für den Salon und Büchertisch: Die Wiener-Gemälde-Gallerie, großes brillantes Prachtkupferwerk in Quart, mit 45 großen Pracht-Stichplatten, (Raphael, Rubens, van Dyk, Rembrandt etc.), nebst kunsthistorischem Text, und Biographien der Künstler, 1860, Quart, elegant, statt 16 M., für nur 2 1/2 M.** (Als schönstes Geschenk passend, enthält die Werke unserer berühmten Meister in Bild und Wort). — **Naturgeschichtlicher Bilder-Atlas, Großes, von Reichenbach, mit den besten naturgetreuen, großen, colorirten Kupferplatten, nebst Text, größtes Quart, elegant geb., nur 50 M.** — **Flygaro Carlens u. Friederike Brehmers beliebte Seeromane, beste deutsche Pracht-Ausg., 20 Bände, Quart-Format, elegant, nur 3 M.** — **Box (Didens) anderwählste illustrierte Werke, beste existierende deutsche Pracht-Ausgabe, 25 Bände, groß Folio, mit ca. 1000 Kupferplatten, elegant, nur 3 M.** — **Burmester Geschichte der Schöpfung, mit 1000 Abbildungen, pompös gebunden, nur 45 M.** — **Reisebilder u. Jagdskizzen aus Indien, berühmtes Prachtkupferwerk, mit den besten prächtigen, colorirten Kupferplatten, groß Folio, elegant nur 45 M.** — **1) Populaire Astronomie, 4 Bände mit Kupferplatten, 2) Das Reich der Luft, naturhistorisches Pracht-Kupferwerk mit den besten Illustrationen, beide Werke, nur 45 M.** — **1) Wieland Gallerie, mit 27 feinen Stahlplatten, 2) Dr. Luthers Leben u. Wirken, Oktav-Ausgabe mit Kupfern, elegant geb., zusammen 1 M.** — **Geschichte des Rabbi Jeschua ben Jossel Honootzi, genannt Jesus Christus, einzig wirklich wahre und natürliche Geschichte des großen Propheten von Nazareth, nebst altgemäßer Darstellung des jüdischen Prozesses, sehr felt u. da fast alle Exemplare verbrannt wurden, 4 Bände Oktav, statt 8 M., nur 3 M.** — **Ausgabe in 2 Bänden, 1 1/2 M.** — **1) Schillers (a) mündliche Werke, die illustrierte Goethes Original-Pracht-Ausgabe, mit der Raumbachschen Stahlstich-Gallerie, 2) Gallerie Europäischer Städte, Kupferwerk in groß Oktav, mit 40 berühmten Stahlplatten, 3) Lessings Werke, elegant geb., alle 3 Werke zusammen nur 3 M.** — **Grazien-Album, mit 24 Photographien, Schabplatten, eleg. gebunden mit Goldschnitt, 2 M.** — **Flora. Ein Damenkränz mit 32 feinen Stahlplatten gebunden, mit Goldschnitt 1 M.** — **Buch der Welt das berühmte Kupferwerk, mit den besten großen Stahlplatten, colorirten Kupferplatten u. Illustrationen, Quart, 45 M.** — **Dichter-Album, mit Illustrationen, Prachtband mit Goldschnitt, nur 1 M.** — **Schiller-Album großes Kupferwerk mit Text u. prächt. grossen Stahlstichen aus dessen Leben und Wirken, in Fests, elegant 2) Körners sämtliche Werke, elegant geb., beide Werke zusammen nur 45 M.** — **Felersstunden, interessantes Kupferwerk, die schönsten Romane, Novellen etc. der berühmtesten Schriftsteller, 2 starke Bände, gr. Quart, mit vielen 1000 Illustrationen, nur 1 M.** — **Marie Lophio Schwartzs beliebte Romane, 110 Theile, nur 3 M.** — **Thackerays so beliebte Romane, 85 Theile, nur 2 1/2 M.** — **Ida, Memoiren einer Gräfin, von Boby, 24 M.** — **Musée secret, in 8 Kupferplatten, 2 M.** — **Paul de Kocks humorist. Romane, beste deutsche illustrierte Ausgabe, 50 Theile mit circa 50 Bildern, nur 2 1/2 M.** — **1) Die Weltgeschichte, von Hegel und Schumpert, groß Oktav, 2) 1848-1849, 20 Jahre Weltgeschichte v. Julius Wölffels, 2 starke Bde. statt 4 1/2 M., beide Werke, nur 58 M.** — **Reichenbachs Naturgeschichte mit colorirten Kupfern, gr. Oktav, eleg. geb., 40 M.** — **Tromlitz, beliebte 17 Romane, eleg. Ausg. in Oktav, nur 50 M.** — **Wilbrandts gr. Botanik v. Linne, ca. 700 Seiten, gr. Oktav, statt 5 M., nur 28 M.** — **Captain Harrys Seeromane, 14 Bände, schönste deutsche Oktav-Ausgabe, nur 2 M.** — **Jugend-Zeitung die gr. deutsche nur 25 M.** — **Die Mysterien des Seeralls und des türkischen Paradies, nur 24 M.** — **Bruckners so berühmte Romane, 10 Bde. Oktav (sehr gefacht) nur 5 M.** (Worth das Bierfache). **Psycho, nach Raphael, 24 Kupferplatten, Quart, nur 2 1/2 M.** — **Das 7 mal verfestigte Buch, ca. 400 Geheim- und Sympthienmittel, 24 M.** — **Das die und 7te Buch Moses, Geheimnisse aller Geheimnisse, das**

ist magisch Geisterkult, Wort- und Bildgetreu nach einer alten Handschrift, sammt wichtigen Anhang (sehr selten u. gesucht), nur 3 M. — **Dr. Heinrich, Die geheime Gasse, vortreffliches Werk, verlegt, nur 1 M.** — **Die Voralicht in der Liebe, (verfestigt), 15 M.** — **Hogarth's sämtl. Werke, 34 Kupferplatten, vollständigste deutsche Ausgabe nebst Text von Lichtenberg, Quart, pompös gebunden, nur 3 M.** — **Düsseldorfer Künstler-Album, westb. schines. Pracht-Kupferwerk in Quart, in Originalreich vergoldeten Pracht-Einbänden mit Goldschnitt, nur 2 1/2 M.** — **Landes-Novellen, Quart, 10 Bde., 40 M.** — **Walter Scott's 10 Romane, deutsch, in 110 Bänden, nur 3 M.** — **Landwirtschaft, Allgemeine, des 19. Jahrhunderts, enthaltend alle Fächer der Landwirthschaft, 50 Bände mit 2500 Abbildungen, nur 3 M.** (NB. Eine der besten u. ausführlichsten landwirthschaftlichen Werke). — **Venedig u. Neapel, mit 40 Stahlplatten von Poppel u. Ruz, gr. Okt., nur 40 M.** — **Der Jagd und der Reizung des Schwarzen, (sehr interessant), 4 Bde., 1 M.** — **Boccaccio's Decamerone, mit 12 berühmten Kupferplatten, Kupferstich, nur 3 M.** — **Das neue Decamerone, 2 Bde., mit Bild, nur 2 1/2 M.** — **Deinhardts Werke, Pracht-Ausgabe in 7 Octavbänden, statt 12 M., nur 50 M.** — **Chevalier Paulas deutsche Ausgabe, in 2 gr. Octavbänden, nur 2 M.** — **Dasselbe Werk, beste deutsche Pracht-Ausgabe in 4 Bänden mit Kupfern, nur 3 M.** — **Geheime Memoiren des Herzogs von Richelieu, 1 M.** — **Casanova's Memoiren, die beste vollständigste deutsche illustrierte Pracht-Ausgabe in 10 Bänden, gr. Oktav, mit sämtlichen Kupferplatten, statt 15 M., nur 5 M.** — **Samburger Geschichten v. 1 1/2 M. bis 2 M., je nach Decore.** — **August des Sturms, Memoiren, 1 M.** — **Memoiren der Marquise v. Pompadour, mit Bild, 1 M.** — **Die Justizmorde der Menschheit, interessant und belehrend 20 M.** — **größtes Atlas, mit Illustrationen, elegant, nur 40 M.** — **Rußland u. die Russen, 3 Quartbände (sehr selten), 2 M.** — **Victor Hugo's Werke, 60 Theile, 2 1/2 M.** — **Lamartine's Werke, 45 Bände, Quart-Format, 3 1/2 M.** — **Seheins's Seeromane: Unter dem Schilde der Nacht, die gnädige Frau etc., (sehr prächtig und interessant) 9 Bände mit Kupfern, nur 50 M.** — **1) Illustrierte Kriegsgeschichte des Jahres 1866, Kupferwerk mit 1000 Bildern, elegant, groß Folio, 2) Krieg und Frieden, Geschichte u. Reizbilder, mit 1000 Bildern, elegant geb., beide Werke, nur 45 M.** — **Der Felerabend, Roman- und Novellen-Sammlung von Gerstädt, Goltz, Mügge etc., 6 Bände mit 42 feinen Stahlplatten, nur 1 M.**

MUSIKALIEN!

Salon-Compositionen für Piano, 16 der bestbehaltenen Piecen von Moser, Mendelssohn etc., elegant, nur 1 M. — **Opern-Album, 12 große Opernpoesien etc., Piano, Kreisländ, von Jnan, Faust, Africa etc. für alle 12 Opern, brillant ausgestattet, auf 2 M.** — **40 Lieder ohne Worte, von Mendelssohn-Bartholdy, Abt, Schubert u. J. v., neue elegante Ausgabe, mit Mendelssohn's Porträt, sehr elegant, nur 1 1/2 M.** — **Tanz-Album für 1871, 1 M.** — **Die musikalische Hausfreund, 12 brillante Salon-Compositionen für Piano, elegant, zusammen nur 1 M.** — **36 der bestbehaltenen Längs für Piano, 2 1/2 M., auf 1 M.** — **Opern-Duetto für Piano und Violoncello (Barbier, Tronador, Eugenotten etc.), 12 Opern, auf, nur 48 M.** — **30 der bestbehaltenen Längs f. Violoncello, leicht arrangirt, auf, nur 1 M.** — **Schuberts berühmte 50 Lieder, mit Pianobegl., eleg., 24 M.** — **Festgabe für die Jugend, ca. 300 Lieblingsstücke aus Opern, Liedern, Phantasien etc., der bestbehaltenen Compositionen, zusammen, eleg., nur 2 M.** — **Beethoven u. Mozart's sämtliche (34) Clavier-Sonaten, eleg. Quart-Pracht-Ausg., auf, nur 2 M.** — **Concert-Album für die elegante Welt, die schönsten Clavier-Compositionen, leicht u. brillant mit Kupfern, pompös mit Vergoldung, nur 45 M.** — **Das Pianisten Hauschatz, 12 brillante Salon-Compositionen, v. Chopin, Kalks, Richards, Moser etc., sehr elegant, nur 1 M.**

Gratis werden bei Aufträgen von 5 M. an, die bekannten Zugaben beigelegt; bei größeren Bestellungen noch Kupferwerke, Classiker etc.

Geschäftsprinzip seit länger als 30 Jahren: Jeder Auftrag wird sofort prompt, emballagefrei in neu gänzlich neuen, fehlerfreien Exemplaren unter Garantie effectuirt. Man wende sich daher nur direct an die Export-Buchhandlung von

J. D. Polack in Hamburg.
Geschäftslokalitäten Bazar 6/8.
Bücher und Musikalien sind überall gänglich zoll- und steuerfrei.

Bucksfin-Mester

von 1 bis 3 1/2 Ellen, die sich angesammelt, verlaufe bedeutend unter dem Kostenpreise.

Emanuel Lisser,
Breitestraße 29-30.

Wirklich

gut und außergewöhnlich billig sind die von uns fabricirten, allgemein beliebten Superfein Blitar Yara Castenon, à M. 14. — Hochfeine Havanna, Domingo flor Aroma à M. 18. — Hochfeine Blitar Havanna Kronen-Regalia à M. 20. — (vorzüglich). Hochfeine Havanna flor Cabannas Carbayal à M. 24. — Hochfeine Havanna La Gloria à M. 32. — per Mille. Außerdem führen auch importirte Havanna Cigarren à M. 40. — M. 50. — M. 60. — und M. 80. — pro 1000 Stüd. Die gute Qualität, Aroma, elegante Arbeit und besonders der auffallend billige Preis unserer Fabricate, befriedigen alleseitig so, daß diese doppelt so theuren import. Havannas vorgezogen werden. Alle Marken sind gut gelagert in leichter, mittlerer und kräftiger Qualität zu haben. Ferner empfehlen unsere tüft. Cigarren eigener Fabrik à M. 4. — M. 6. — M. 8. — M. 12. — pro 1000 Stüd. Von Cigarren und Cigaretten senden à 250 Stüd pro Sorte franco, bitten aber, uns unbekannte Abnehmer den Betrag der Bestellung beizufügen oder Bestätigung zu gestatten.

Friedrich & Comp. — Leipzig — Königsplatz-Ed.
14-15. Große Domstraße 14-15.
werden von ausgekämmten Haaren, Flechten, Loupets für 15 Sgr. angefertigt, sowie alle andern Haararbeiten auf das billigste und sorgfältigste ausgeführt.
Otto Lucas, Coiffeur.

Stettiner
Brückenwaagen-Fabrik
empfehlen ihr Lager fertiger Waagen jeder Größe und Tragfähigkeit zu den billigsten Preisen.
Reparaturen an alten Waagen werden prompt und billig ausgeführt.
L. Grubert.

Die Schirmfabrik
v. A. Gornok,
Mönchenstraße 6,
vis-a-vis der Feuerweh,
empfiehlt ihr Lager dauerhaft gearbeiteter
Sonn- u. Regenschirme
sowie das
Neueste in Stadtschirmen
zu den billigsten Preisen.
Jede Reparatur wird gut und billig ausgeführt.

Für Leidende.
Für die seit 30 Jahren bewährte und allgemein bekannte Heilmethode des Professors **Louis Wundram** gegen hartnäckige Krankheiten, namentlich gegen **Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Flechten, Scropheln, Drüsen, Nerven, Unterleibskrankheiten, Fieber etc.** etc. können amtlich beglaubigte Zeugnisse eingesehen und das Buch darüber **gratis** in Empfang genommen werden in Stettin in
Leon Saunier's Buchhandl.
(Paul Saunier),
Mönchenstraße 12-13.

Bestes Ungarisches Schweineschmalz
offerirt billigst
Carl Gallert.
Neuen Engl. Matjes-Sering
empfiehlt
Wilhelm Jahnke.
Magenbittere Tropfen
a Flasche 5 Sgr.
welche sich besonders bei Gicht, Magenkrampf, Magenschwäche, Kolik, Magenbeschwerden u. s. w. bewährt haben, empfehlen
Songstock & Co.,
am Roßmarkt.
Fahnen für Kirchen, Feste und Vereine, Ballons, Campions, Feuerwerkskörper etc.
Bonner Fabrik in Bonn am Rhein.
Zum bevorstehenden feierlichen Einzuge unserer siegreichen Truppen in Stettin erlauben wir uns auf unser Lager fertiger Gas-Illuminations-Körper ganz ergebenst aufmerksam zu machen u. bitten um frühzeitige Bestellung.
C. Jentzen & Co.,
Mönchenstr. 23.
Eine Wittve wünscht 3-4 junge Mädchen in vollständige Pension zu nehmen. Nähere Auskunft ertheilen Herr Pastor **Teschendorf** in Stettin, Herr Pastor **Wetzel** in Mandelkow, und die Erpbe, d. Blattes.

Dienst- u. Beschäftigungs-Gesuche.
Für mein Uhrengeschäft suche einen Lehrling.
H. Koehler, Breitestr., Paradenplatz-Ed.
Ein mit tüchtigen Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann von außerhalb findet in meinem Waaren-detail-Geschäft eine Stelle als Lehrling.
Wilhelm Pigard,
Stettin.
Einige verh. Wirthschafts-Inspetoren können dauernde Anstellungen mit 3-500 M. Jahresgehalt, Deputat, Lantime etc. nachgewiesen erhalten, auch mehrere unverh. Inspektoren und Verwalter mit 150-250 M. Jahresgehalt, freier Station etc.
Landwirthschaftliches Bureau, Berlin, Neuenhallerstr. 11.
Joh. Aug. Goetsch, Bureau-Vorsteher.
Ein unverheiratheter Diener, der als solcher bereits conditionirt und Atteste seines Wohlverhaltens u. seiner Brauchbarkeit besitzt, findet sogleich einen Dienst in Hollwisch bei Paderborn.
v. Stölpnagel.

Bellevue-Theater.
Freitag. In Sand und Brand. 3. e. Poffe mit Gelang und Tanz in 7 Abtheilungen von Jacobson. Musik von Michaelis. Ballet. La Tarantella napolitana. Pas grotesque à la cosaque.
ELYSIUM-THEATER.
Freitag. Orpheus in der Höhle. Oper in 4 Abtheilungen.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnzüge in Stettin:
nach Berlin, Briezen: Personenzug Mrg. 6 u. 30. M.
• Berlin, Briezen: Mitt. 11. 50.
• Berlin: Couierzug Am. 3. 38.
• Berlin, Briezen: Personenzug Abb. 5. 32.
• Stolz, Briezen: Bm. 6. 8.
• Stargard, Briezen: Bm. 9. 57.
• Danzig, Stolz, Colberg: Couier resp. Schnellzug Bm. 11. 26.
• Stolz, Colberg: Personenzug Am. 5. 15.
• Stargard, Krenz: Abb. 8. 5.
• Stargard gemischter Zug Abb. 10. 33.
• Pasewalk, Prenzlau, Stralsburg, Hamburg: Personenzug Mrg. 6. 15.
• Pasewalk, Prenzlau, Stralsburg, Stralsburg, Hamburg: Pers.-Z. Bm. 10. 40.
• Hamburg, Stralsburg, Pasewalk, Schwerin: Personenzug Am. 3. 45.
• Pasewalk, Stralsburg, Prenzlau, Stralsburg: Personenzug Abb. 7. 45.
Ankunft:
von Berlin, Briezen: Personenzug Bm. 9 u. 46 M.
• Berlin: Couierzug Bm. 11. 15.
• Berlin, Briezen: Personenzug Am. 4. 35.
• Berlin, Briezen: Personenzug Abb. 10. 28.
• Stargard: gemischter Zug Mrg. 6. 15.
• Briezen, Krenz, Stargard: Personenzug Mrg. 8. 32.
• Stolz, Colberg: Personenzug Bm. 11. 25.
• Danzig, Stolz, Colberg resp. Couierzug Am. 3. 28.
• Briezen, Krenz, Stargard: Personenzug Abb. 5. 12.
• Briezen, Krenz, Stolz, Colberg: Personenzug Abb. 10. 18.
• Stralsburg, Prenzlau, Pasewalk: Personenzug Mrg. 9. 35.
• Schwerin, Stralsburg, Pasewalk, Prenzlau: Personenzug Mitt. 12. 50.
• Hamburg, Stralsburg, Pasewalk: Personenzug Am. 4. 25.
• Hamburg, Stralsburg, Pasewalk: Personenzug Abb. 10. 15.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen
wollene und halbwollene **Kleiderstoffe,**
sowie
Jaconetts, Barège, Viques, Madapolan, Percals etc.
in den neuesten Mustern, mit und ohne Galon,
Herrnhuter und Creas-Leinen,
Tischtücher, Handtücher u. Bezügen-Zeuge,
außerdem
Jaquetts in Wolle, Seide u. Sammt,
zu ganz enorm billigen Preisen bei
Adolph Goldschmidt,
untere Schulzenstraße 21.
Zu Einrichtungen und Ergänzungen, Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenken empfehle mein Glas-, Porzellan- u. Alfonso-Lager.
M. Kantorowicz, untere Schulzenstr. 28.